

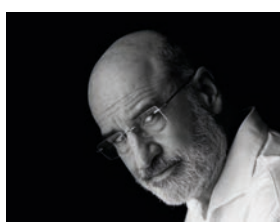


Comic-Casino am Wannsee
Ulli Lust präsentiert **Brigitta Falkner**,
Marijpol, **Regina Hofer** und **Kai Pfeiffer**

Wenn sich am ersten Casino-Abend des neuen Jahres das Literaturroulette am Wannsee um Comics und Graphic Novels dreht, öffnen wir Räume unserer Villa, die sonst verschlossen bleiben: An vier unterschiedlichen Orten zeigen Künstlerinnen und Künstler ihre neuesten Arbeiten. Von Ulli Lust, der Kuratorin des Abends, erschien im Avant-Verlag »Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens« und dieses Jahr bei Suhrkamp »Wie ich versuchte, ein guter Mensch zu sein«. Ihrer Einladung folgt Brigitta Falkner, die in ihrem Buch »Strategien der Wirtsfindung« (Matthes und Seitz) durch die Welt der Parasiten wandert – und verstörend fantastische Bilder dieser Organismen schafft, indem sie die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion, strenger Formalisierung und einem

literarisch-zeichnerischen Spiel verschwimmen lässt. Falkners Wiener Kollegin Regina Hofer alias Borretsch widmet sich in ihrem expressiv gezeichneten und autobiografisch geprägten Band »Blad« (Luftschacht) dem Thema Essstörungen. Die dystopische Graphic Novel »Der Eremit« (Avant-Verlag) von Marijpol befasst sich mit der Spaltung des durch Überangebot überforderten Individuums, mit fundamentalen Fragen des Lebens und Sterbens in einer überalterten Gesellschaft und – mit Obst. Kai Pfeiffer, bekannt für seine dokumentarischen Comics und gemeinsamen Publikationen mit Dominique Goblet (»Bei Gefallen auch mehr...«, Avant-Verlag), stellt sein aktuelles Projekt »Geisterhäuser« vor. Sie sind eingeladen, sich treiben zu lassen und Ihren ganz eigenen audiovisuellen Parcours durchs LCB zu gestalten!
Eintritt 8 € / 5 €

»Patria« heißt Vaterland – und ebenso lautet der Titel des neuen Romans von Fernando Aramburu (Rowohlt Verlag). Es gibt Vaterländer, die scheinen unkompliziert zu sein, und dann gibt es Herkünfte, die sofort Assoziationen von politischen Verstrickungen hervorrufen. So eine Heimat ist das Baskenland. Wenn ein Baske wie Fernando Aramburu, der seit den achtziger Jahren in Hannover lebt, einen umfangreichen Roman schreibt, liegt das Thema ETA-Terrorismus sehr nah.



Patria
Buchpremiere
Fernando Aramburu
Moderation: Jörg Magenau
Deutsche Lesung: Eva Mattes

Anhand zweier Familien, die womöglich durch einen Mord verbunden sind, erzählt Aramburu die großen Themen der Weltliteratur. In einer glasklaren, knappen Sprache (aus dem Spanischen von Willi Zurbrüggen) schreibt er über Schuld und Vergebung, Freundschaft und Liebe und wie Politik Zwietracht säen kann. »El País« hat den Roman mit »Krieg und Frieden« verglichen; der Autor erhielt für das Buch die wichtigsten spanischen Literaturpreise. Anlässlich der Buchpremiere an diesem Abend liest Eva Mattes aus der deutschen Übersetzung und der Berliner Literaturkritiker Jörg Magenau spricht mit dem Autor. In Zusammenarbeit mit dem Rowohlt Verlag. Eintritt 8 € / 5 €

Monika Rinck stellt ihr neues Buch »Kritik der Motorkraft« vor und spricht darüber mit dem Kulturwissenschaftler und Filmkritiker Ekkehard Knörer (Merkur). »Die »Kritik der Motorkraft« ist ein Buch, das mit höchster Sorgfalt auf überhöhte Geschwindigkeit gebracht worden ist. Get into the car! Setzen Sie sich in das Gefüge ein, lassen Sie sich mitreißen. Doch wer fährt das Vehikel? Alles ist in Bewegung – selbstlenkende Autos sowie der sich selbst lenkende Text. Presto! Prestissimo! Die erste und die zweite Person begleiten einander auf einer abenteuerlichen Reise durch eine manische Welt. Metamorphosen, Sympathiezauber über alle Gattungsgrenzen hinweg, lebende Maschinen, wortkarge Komplizen, Mischwesen, Jaguare und Zentauren, ein Wind

Kritik der Motorkraft
Monika Rinck
Buchpremiere
Gesprächspartner: Ekkehard Knörer

namens Mopsos und hellseherische alte Bekannte treffen im Inneren einer gigantischen Tropenfrucht aufeinander, zur Feier einer tiefholden Dystopie am Ende des Zeitalters des Automobils. Über dem Triebgrund der Wirklichkeit erheben sich die gewaltigen Bewegungen der Seele. Doch die Beziehungen bleiben immer realistisch, selbst in einer komplett irrealen, auf den Kopf gestellten Welt. Der Motor stottert, doch erst wenn er nicht mehr funktioniert, beginnt er zu sprechen.« Im Anschluss lädt der Verlag Bruerterich Press zur Autotauschbörse, rund um die Matchbox-Sammlung von Verleger Ulf Stolterfoht. Eintritt 8 € / 5 €



Die Macht und die Kunst, das sind Themen, die im Werk des 1935 in Reichenbach im Vogtland geborenen Hans Joachim Schädlich seit jeher eine bestimmende Rolle spielen. Immer wieder handelt er sich in seinem unvergleichlich lakonischen, minimalistischen, dabei nie zynischen Stil an historischen Biographien entlang, wie etwa in seinem Bestseller »Sire, ich eile. Voltaire bei Friedrich II.« oder im Erzählband »Anders«, in dem er u. a. über den Mord



Felix und Felka
Buchpremiere
Hans Joachim Schädlich
Moderation: Lothar Müller

an Johann Joachim Winckelmann in Triest und das Leben des Mozartzeitgenossen und Komponisten Antonio Rosetti schreibt. In seinem neuen Buch, »Felix und Felka« (Rowohlt Verlag), erzählt Schädlich die Geschichte des deutsch-jüdischen Malers Felix Nussbaum und seiner polnisch-jüdischen Lebensgefährtin Felka Platek. Eine Tötlichkeit des Malerkollegen Hanns Hubertus Graf von Merveldt zwingt Felix und Felka im Mai 1933 die Villa Massimo zu verlassen. Die Rückkehr nach Deutschland ist den beiden verwehrt; es beginnt eine Odyssee durch Europa. Hans Joachim Schädlich gelingt eine außerordentliche Doppelbiographie zweier Künstler, die unter den menschenverachtenden Zwängen der rassistischen Verfolgung standen. Lothar Müller, Literaturredakteur der Süddeutschen Zeitung, führt durch den Abend. In Zusammenarbeit mit dem Rowohlt Verlag. Eintritt 8 € / 5 €



Studio LCB
Der erste Roman zur Europäischen Union
Lesung: Robert Menasse
Im Gespräch: Günter Verheugen, Meike Feßmann
Moderation: Tobias Lehmkühl

Noch nie wurde der Deutsche Buchpreis für einen Roman verliehen, der so nah am Puls zur Zeit zu sein scheint wie Robert Menasses »Die Hauptstadt« (Suhrkamp Verlag). Stellt er doch die Frage danach, was die Europäische Union ausmacht und wie sich die Idee eines geeinten Europa am Leben erhalten lässt. Gleichzeitig stellt sich in »Die Hauptstadt« aber auch die Frage, was zeitgenössisches Erzählen bedeutet, und wie sich ohne pamphlethaft zu werden über Politik schreiben lässt, wie es einem Autor gelingen kann, Haltung

zu zeigen, ohne Partei zu sein. Ein Schwein ist da schon einmal eine gute Idee, auch eine Verschwörung scheint in unserer Dan Brown- und Fake-News-Welt Teil der abzubildenden Realität zu sein. Formwille, Witz und kluge Psychologie kommen hinzu. Was sonst noch das Geheimnis des Romans ausmacht und wie ein Politiker das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit beurteilt, wird dieser Abend erweisen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 30. Januar 2018, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €



Sprache der verbrannten Erde. Ein polnischer Abend
Mit Jacek Dehnel, Julia Fiedorczyk, Iwona Dorota Nowacka, Tomasz Ososinski, Zyta Rudzka und Arkadiusz Żychliński
Moderation: Jens Bisky



Mit hohem Tempo baut die nationalkonservative Regierung in Polen das demokratische System um. Die Reise gehe „in einen autokratischen Obrigkeitsstaat, in dem zwar noch regelmäßig Wahlen stattfinden und die Opposition protestieren kann, aber ein Machtwechsel fast unmöglich wird, weil die Regierung alle Kontrollinstanzen entweder paralysiert oder majorisiert hat“ – so der Befund des Politologen Klaus Bachmann. Die damit verbundenen gesellschaftlichen Verwerfungen gehen mit einer Radikalisierung der Sprache einher, die der Schriftsteller Jacek Dehnel in einem Essay in der Süddeutschen Zeitung beschreibt: „Die Opposition ist nicht mehr Opposition, sondern Todfeind; im Parlament werden keine Gesetze

mehr erlassen, sondern es ist Werkzeug für einen Racheefeldzug. Überall lauern Verschwörungen, die zu alten, kommunistischen Strukturen und zum Kreml führen, und jeder, der zögert, seine Meinung ändert oder Kompromissbereitschaft zeigt, wird zum Verräter, Kollaborateur und Agenten des Feindes“. Sechs polnische Schriftstellerinnen und Übersetzer sind in diesen Wochen zu Gast im LCB; wir hören literarische, politische, engagierte Stimmen aus unserem Nachbarland.
Eintritt 8 € / 5 €

Poetische Sprache und Fremde
Öffentliches Abschlussseminar mit Esther Kinsky und Studierenden der FU Berlin



Esther Kinsky, aktuelle August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessorin für Poetik der Übersetzung, hat ihrem Seminar am Peter-Szondi-Institut den Titel »Poetische Sprache und Fremde« gegeben. Im Zentrum standen einerseits die Diskussion poetologischer und übersetzungstheoretischer Texte (Walter Benjamin, Ernest Fenellosa, Charles Olson, Andrea Zanzotto), andererseits die praktische Arbeit an der Übersetzung des

Gedichts »Dramatis Personae« von Charles Olson. In der öffentlichen Abschlussveranstaltung wird Esther Kinsky mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars auf die erarbeitete Übersetzung und die Relevanz einzelner theoretischer Positionen für diese Übersetzung eingehen. Eine Veranstaltung des Deutschen Übersetzerfonds in Zusammenarbeit mit dem Peter-Szondi-Institut der Freien Universität Berlin. **Eintritt frei**



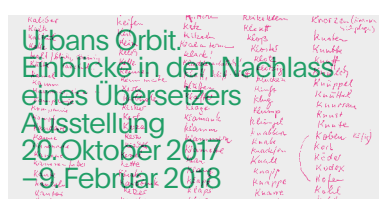


Krieg im Frieden

Für das Projekt »Krieg im Frieden« haben das LCB, das Maxim Gorki Theater, das Neue Institut für dramatisches Schreiben und die Robert Bosch Stiftung vier internationale Theaterautor*innen eingeladen, die im Rahmen eines Dramatiker*innenlabors unter der Leitung von Maxi Obexer und Sasha Marianna Salzmann an ihren Texten arbeiten. Im Laufe des Arbeitsprozesses werden die jeweiligen Herkunftsorte der Teilnehmenden von der Projektgruppe besucht. Nach den Treffen in Berlin und Zaporizhzhya (Ukraine)

im Jahr 2017 reisen die Theaterautor*innen Mehdi Moradpour, Sivan Ben Yishai, Ebru Nihan Celkan und Anastasya Kosodyi 2018 gemeinsam mit den Werkstattleiterinnen nach Israel und Istanbul. Nach abgeschlossener Schreibphase werden die Texte in Form von Inszenierungen am Schauspiel Stuttgart und im Studio **NDS** des Maxim Gorki Theater aufgeführt.

NDS **GORKI**
Robert Bosch Stiftung



Urbans Orbit – Einblicke in den Nachlass eines Übersetzers
Ausstellung bis 9. Februar 2018

Manuskripte, Korrespondenzen und Dokumente aus dem im Deutschen Literaturarchiv Marbach lagernden Nachlass des Übersetzers Peter Urban (1941-2013) geben Einblicke in das übersetzerische Wirken im 20. Jahrhundert. »Urbans Orbit« wurde von Marie Luise Knott und Andreas Tretner kuratiert. Die Ausstellung ist vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030 816 996 0) zu sehen.

Deutscher Übersetzerfonds | Die Staatsfrage der Bundesregierung für Kultur und Medien

Das Georges-Arthur Goldschmidt-Programm zu Gast im LCB

Auch 2018 ist das LCB Partner des Deutsch-Französischen Stipendienprogramms für junge Literaturübersetzer. Die Initiatoren Frankfurter Buchmesse und Bureau International de l'Édition Française laden mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks und der Pro Helvetia bereits seit mehr als zehn Jahren junge Übersetzerinnen und Übersetzer ein, sich bei Arbeitsaufenthalten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz einen Einblick in die

aktuelle Literatur- und Verlagsszene zu verschaffen. Vom 15. Januar bis zum 1. Februar 2018 arbeiten **Theresa Benkert** (Köln), **Ina Berger** (Nantes), **Ina Böhme** (Berlin), **Elisa Crabeil** (Rennes), **Camille Hongler** (Lausanne), **Sabine Mehnert** (Paris), **Quentin Samier** (Paris), **Anne Schneider** (Berlin), **Julie Tirard** (Berlin), **Miléna Yung** (Saint-Ouen) mit ihrer Mentorin Patricia Klobusiczky im LCB an ihren Übersetzungsprojekten. Weitere Infos unter www.buchmesse.de/goldschmidt.



Allons Enfants!

2017 waren vier französisch-deutsche Schriftsteller-Tandems in vier europäischen Städten unterwegs. Cécile Wajsbrot und Anne Weber erkundeten Kiew, Yvan Alagbé und Ulli Lust besuchten London, Alice Zeniter und Matthias Nawrat statteten Budapest einen Besuch ab, Frédéric Ciriez und Sascha Reh weilten in Belgrad. Die Autorinnen und Autoren waren eingeladen, Übereinstimmungen und Unterschiede

de der eigenen und fremden Perspektive auf europäische Zustände wahrzunehmen und zu dokumentieren. Reise-Texte zum Projekt finden interessierte Leserinnen und Leser ab sofort im Netz unter www.allons-enfants.eu. Auch im Jahr 2018 werden, mit freundlicher Unterstützung durch das Auswärtige Amt, wieder vier Tandems in europäischen Städten zu Gast sein.

Schritte-Stipendien 2018

Den zwölften Jahrgang der »Schritte«-Stipendiatinnen und -Stipendiaten können wir, mit freundlicher Unterstützung der S. Fischer Stiftung, 2018 in unserem Gästehaus begrüßen. Für einen vierwöchigen Arbeitsaufenthalt im LCB wurden **Lidia Náadori** (Ungarn), **Jaugen Bialasin** (Belarus), **Volha Hapeyeva** (Belarus), **Urszula Poprawska** (Polen), **Chrystyna Nazarkewich** (Ukraine) und **Liubov-Paraskewja Strynadiuk** (Ukraine) ausgewählt.

S. FISCHER STIFTUNG

ausschreibungen

Brücke Berlin Preis 2018

Die BHF-BANK-Stiftung vergibt im September 2018 zum neunten Mal den Literatur- und Übersetzungspreis »Brücke Berlin«. Der Preis würdigt ein bedeutendes zeitgenössisches Werk aus den Literaturen Mittel- und Osteuropas und seine herausragende Übersetzung ins Deutsche. Er ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert und geht je zur Hälfte an eine/n Autor/in und seine/n bzw.

ihre/n deutschsprachige/n Übersetzerin oder Übersetzer. Bewerbungsfrist: 31. März 2018. Die Ausschreibungsdetails sind auf www.lcb.de abrufbar. Die feierliche Preisverleihung findet am 25. September 2018 im Deutschen Theater in Berlin statt.

Zur Seite gesprungen. DÜF-Seminar für Literaturübersetzer und Lektoren. 18. bis 21. April 2018 im LCB

Literaturübersetzer und Lektoren haben vieles gemeinsam. Beide arbeiten am selben Text, beide gehen auch ohne spezifische Ausbildung gerne ihrem Beruf nach. Beide lernen, indem sie es tun, beide lernen voneinander. Doch genau dies kommt im Alltag häufig zu kurz. Fortbildung findet, wenn überhaupt, getrennt statt, die Partner wissen zu wenig von der Arbeit und den Bedürfnissen des anderen.

Das Seminar »Zur Seite gesprungen« dient dem Austausch zwischen Übersetzern und Lektoren im Sinne eines professionellen Miteinanders. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Arbeit an den eingereichten Texten. Leitung: Svenja Becker und Jürgen Dormagen. Bewerbungen um die Teilnahme sind bis zum 31. Januar 2018 möglich. Detaillierte Ausschreibung auf www.uebersetzerfonds.de.

Fabjan Hafner Preis

Das Goethe-Institut Ljubljana hat mit dem Musil Institut und dem Literarischen Colloquium Berlin den Fabjan Hafner Preis ins Leben gerufen. Er ist mit 2.000 Euro dotiert und mit einem einmonatigen Aufenthalt im LCB verbunden. 2018 wird der Preis für eine Übersetzung aus dem Slowenischen ins Deutsche ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 1. Februar 2018 möglich. Die hierfür in zweifacher Ausfertigung einzureichenden Unterlagen sind, neben dem Lebenslauf und der Bibliographie des Übersetzers/der Übersetzerin, der Originaltext auf Deutsch und die in Buchform veröffentlichte slowenische

Übersetzung aus dem Deutschen (Erscheinungsjahre 2015–2018; Prosa, Essays, Lyrik und Kinder- und Jugendbuch). Jeder Übersetzer/jede Übersetzerin darf sich nur mit einem übersetzten Titel bewerben. Die Bewerbung kann vom Übersetzer/der Übersetzerin selbst oder vom Verlag, bei dem das Buch erschienen ist, eingereicht werden. Die Bewerbung ist in digitaler Form zu senden an Jelena Tomazin, jelena.tomazin@goethe.de.

Hieronimus-Programm für den übersetzerischen Nachwuchs

Das Hieronimus-Programm des Deutschen Übersetzerfonds richtet sich an 12 ausgewählte literarische Übersetzerinnen und Übersetzer mit der Zielsprache Deutsch, die noch keine oder nur geringe Publikationserfahrung haben. Sie erhalten dabei die Gelegenheit, im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen an einem eigenen Übersetzungsprojekt zu arbeiten. Begleitet werden sie von erfahrenen Mentorinnen und einem Seminarleiter. Das Programm ist offen für Bewerberinnen und Bewerber mit Projekten aller literarischen

Gattungen und aus allen Ausgangssprachen, der Schwerpunkt liegt auf Übersetzungen aus "kleineren" Sprachen. Das Hieronimus-Programm 2018 findet vom 15. - 22. April statt, Bewerbungen werden bis zum 15. Januar 2018 entgegengenommen. Die Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren (Ausschreibung und Bewerbungsformular) sind unter www.uebersetzerfonds.de abrufbar.

zu gast im haus

Jacek Dehnel **Warschau**

Jacek Dehnel wurde 1980 in Danzig geboren. Der Lyriker, Prosaist, Übersetzer und Maler studierte Polnische Sprache und Literatur in Warschau. Mit seinem Roman »Lala« (Rowohlt Verlag, 2008, übersetzt von Renate Schmidgall) wurde er international bekannt. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Tomasz Ososinski **Warschau**

Tomasz Ososinski, geb. 1975, schreibt und übersetzt. Der Begründer und erste Vorsitzender des Polnischen Literaturübersetzerverbandes übertrug aus dem Lateinischen und Deutschen u. a. Paul Celan, Judith Hermann, Elfriede Jelinek und Jan Wagner. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts.



Dorothee Elmiger **Zürich**

Dorothee Elmiger, 1985 geboren, lebt und arbeitet in Zürich. 2010 erschien ihr Debütroman »Einladung an die Waghalsigen«, 2014 folgte der Roman »Schlafgänger«, beide bei DuMont erschienen. Ihre Texte wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, für die Bühne adaptiert und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Zyta Rudzka **Warschau**

Zyta Rudzka, 1964 in Warschau geboren, ist Psychotherapeutin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin. Sie hat zahlreiche Preise erhalten. Ihre Texte wurden u. a. ins Russische, Kroatische, Italienische, Tschechische, Französische und Deutsche (zuletzt von Sven Sellmer: »Mikwe«, Seccession, 2009) übertragen. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Julia Fiedorczuk **Warschau**

Julia Fiedorczuk, Jahrgang 1975, ist polnische Schriftstellerin, Übersetzerin und Dozentin für amerikanische Literatur an der Universität Warschau. Ihre Texte wurden in zehn Sprachen übersetzt. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Arkadiusz Żychliński **Poznań**

Arkadiusz Żychliński, geb. 1976, ist Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft und Übersetzungswissenschaft an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Er hat eine Studie zur Übersetzbarkeit des Heideggerschen Denkens vorgelegt, Arbeiten über Agamben, Pessoa und Bolaño, sowie Übersetzungen deutschsprachiger Literatur. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts.



LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Fernando Aramburu © Iván Giménez Tusquets Editores. Jacek Dehnel © Cezary Rucki. Esther Kinsky © Tobias Bohm. Ulli Lust © Barbara Dietl. Robert Menasse © Rafaela Proell. Iwona Nowacka © Piotr Nykowski. Monika Rinck © Bernd Seveke. Hans Joachim Schädlich © Jürgen Bauer. Alle anderen: privat. Cover: Ausschnitt von »Iphigenie auf Marboro« © Stefan Rinck. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen werden, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb januar

11. Do 19.30h **Comic-Casino am Wannsee**
Ulli Lust, Brigitta Falkner, Marijpol, Regina Hofer, Kai Pfeiffer

25. Do 19.30h **Der erste Roman zur Europäischen Union**
Robert Menasse
Günter Verheugen, Meike Feßmann, Tobias Lehmkuhl

16. Di 19.30h **Patria**
Fernando Aramburu
Jörg Magenau, Eva Mattes

26. Fr 19.30h **Sprache der verbrannten Erde**
Jacek Dehnel, Julia Fiedorczuk, Iwona Dorota Nowacka, Tomasz Ososinski, Zyta Rudzka, Arkadiusz Żychliński, Jens Bisky

17. Mi 19.30h **Kritik der Motorkraft**
Monika Rinck
Ekkehard Knörer

24. Mi 19.30h **Felix und Felka**
Hans Joachim Schädlich
Lothar Müller

29. Mo 19.30h **Poetische Sprache und Fremde**
Esther Kinsky